

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 3

Rubrik: Die bösen Zwillinge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die bösen Zwillinge Rikli



Es war die zugereiste Tante
In jüngern Jahren Gouvernante;
So etwas merkt man noch im Alter,
Mit Namen hiess sie Nolde Halter.
Doch nannte man sie Tante Nold.
Ihr Angesicht war wenig hold
Und nicht sympathisch ihre Art,
Weshalb sie auch gefürchtet ward.

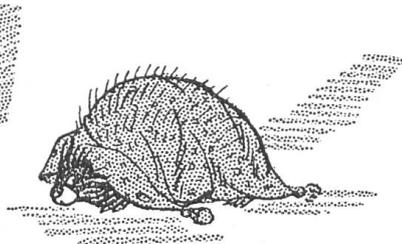
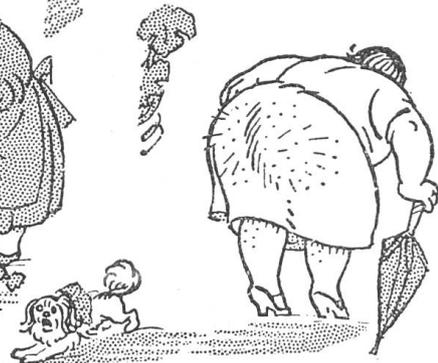
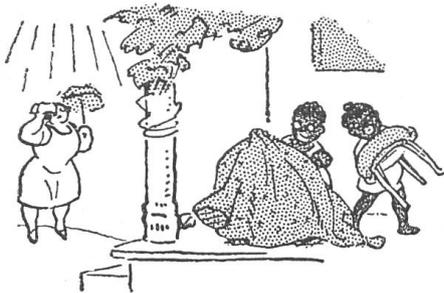


Das kleine Negerzwillingspaar
Ihr gleich ein Dorn im Auge war,
Und sie begann nach ihrem Sinn
Die schwarzen Sünder zu erziehen,
Zu nörgeln, strafen, zu belehren
Und jede Freude zu verwehren,

Zu Hause, wie auch anderweitig;
Die Abneigung war gegenseitig.
Na, wart nur, liebe Tante Nold,
Du kennst noch nicht die Tückebolde!
Fifi, der kleine Kläfferhund,
Erlebte manche böse Stund.
(O pfui! ein Kind, das lieb und gut,
Nie einem Tierlein Böses tut!)
So ward er kunstgerecht frisiert
Und wie die Tante ausgestattet.
Er wirkte wie ihr Spiegelbild,
Sie war denn auch entsprechend wild.



Einst kehrte sie zur Mittagszeit
Erschöpft nach Haus, der Weg war weit,
Einladend steht ein Hocker da,
Drauf plumbst sie mit erlöstem „Aah“,
Das wandelt jäh sich in Geschrei,
Professors eilen rasch herbei,
Und beide Leutchen sich bemühen,
Die Jammernde emporzuziehn.
Ach, äusserst schmerzhaft ist das Sitzen
Auf eines Stachelschweines Spitzen!
Was, Stachelschwein? Wieso, woher?
Nun, die Erklärung ist nicht schwer:
Die Kinder hatten mit Bedacht
'Nen Hocker aus dem Tier gemacht.



Es schlief von Tüchern zugedeckt,
Und wurde plötzlich aufgeschreckt,
Es setzte sich sogleich zur Wehr,
Denn solche Last war ihm zu schwer.
Der Tante Sity ist vollgespickt,
Die Negerlein sind hochbeglückt.